

Die richtige Rodefolge der einzelnen (Teil-) Schläge verbessert die Wirtschaftlichkeit des Zuckerrübenanbaus. Schätzen Sie deshalb den zu erwartenden Zuckrertrags-Zuwachs für Ihre (Teil-) Schläge ab (siehe Beispiel):

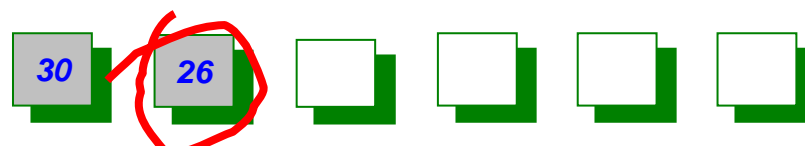
1. Wählen Sie für die verschiedenen Einflussfaktoren den zutreffenden Zuwachs aus.
2. Tragen Sie den zutreffenden Zuwachs spaltenweise (=Schlag) in die weißen Felder ein.
3. Bilden Sie die (jeweilige) Spaltensumme.

Eingabe

		(Teil-) Schlag:					
		Am Hof	Scheune				
Normales Zuckrertragsniveau							
über 13 t/ha	38						
11 - 13 t/ha	32	32	32				
unter 11 t/ha	26						
Saattermin							
früh bis normal	0						
verspätet	-2	0	-2				
Rübenbestand							
über 70.000 Pfl/ha	0						
50.000 - 70.000 Pfl/ha	-1	0	-1				
unter 50.000 Pfl/ha	-2						
Bodenstruktur (Verdichtungen ...)							
normal	0						
ungünstig	-2	0	0				
sehr ungünstig	-3						
Blattfarbe (Reifezustand, dabei Blattfarbe der Sorte berücksichtigen)							
dunkel	1						
normal	0	0	1				
aufgehell	-1						
Blattgesundheit							
Blätter überwiegend gesund	0						
Blätter gering geschädigt	-2	-2	-2				
Blätter stärker geschädigt	-3						
Blätter überwiegend zerstört	-6						
Wachstumsschäden (Trockenheit, Nässe ...)							
keine	0						
leichte oder nesterweise	-2						
stärkere oder großflächige	-4	0	-2				
starke, ganzflächige	-7						

Ergebnis

Summe = in etwa der **Zuwachs des Zuckrertrags dt/ha**
(Mitte September - Mitte November)



Je geringer der Zuwachs, desto eher roden !

Vorrangig sind bei der Festlegung der Rodefolge zu berücksichtigen:

- (Teil-) Flächen mit faulen Rüben → möglichst früh roden
- Verluste sehr kleiner Rüben beim Roden → später roden
- Saatzeitansprüche der Folgefrucht
- Risiko der Befahrbarkeit des Ackers bei Herbstniederschlägen

1 dt/ha Zuckrertrag entspricht bei Vertrags-Rüben einem Erlös von ca. 21 €/ha inkl. Rübenmarkvergütung, Prämien und MwSt.